

Annette Klosa

## Grammatik

1. Vorüberlegungen	277
1.1 Wozu Grammatik im Wörterbuch?	277
1.2 Darstellung von Grammatik im Wörterbuch	279
1.3 Ermittlung der grammatischen Angaben	281
2. Die einzelnen Wortarten	283
2.1 Flektierende Wortarten	284
2.2 Nicht flektierende Wortarten	293
3. Literaturverzeichnis	296

### 1. Vorüberlegungen

#### 1.1 Wozu Grammatik im Wörterbuch?

Viele Nutzer(innen)<sup>1</sup> ziehen ein Wörterbuch bei grammatischen Fragen heran, die z. B. bei der Produktion von Texten entstehen können. Dies gilt sowohl für Muttersprachler wie für Lerner des Deutschen als Fremdsprache. Deshalb werden alle in *ellexiko* vollständig lexikografisch beschriebenen Wörter zunächst nach ihrer Wortart bestimmt und in Abhängigkeit davon mit unterschiedlichen Informationen zu ihrer Grammatik versehen. Bei Nomen interessiert beispielsweise, ob sie maskulin, feminin oder neutral sind, bei Verben, mit welchen Objekten sie auftreten, bei Adjektiven, ob sie gesteigert werden können, bei Präpositionen, mit welchem Kasus sie verwendet werden usw. Einige dieser grammatischen Informationen sind auch aus traditionellen Wörterbüchern vertraut (z. B. die Angabe des Artikels, und damit des Genus, bei Nomen), andere sind bislang nur implizit und häufig unvollständig aus Wörterbuchartikeln zu ermitteln (z. B. mit welchen Präpositionen ein Nomen verbunden wird, vgl. etwa *Arbeit an/für/mit etwas*).

Grammatische Angaben sind also traditionellerweise Teil von Wörterbüchern und gehören auch dazu, wenn man ein wortbezogenes Informationssystem, wie es *ellexiko* ist, machen will. Schließlich sind „Überlappungen zwi-

<sup>1</sup> Bergenholtz (1983 b, 71) spricht davon, dass „zumindest für Ausländer die Angaben zur Grammatik in Wörterbüchern einen besonders hohen Informationswert hätten“; ähnlich auch Bergenholtz (1984, 4). Mugdan (1989 a, 744) hebt hervor: „Es gilt weiterhin als selbstverständlich, daß ein Wörterbuch für Muttersprachler vorrangig Bedeutungen erklären soll. Ob kompetente Sprecher tatsächlich im semantischen Bereich die meisten sprachlichen Probleme haben, sei dahingestellt. Jedenfalls stoßen sie auch immer wieder auf grammatische Zweifelsfälle, besonders beim Verfassen oder Korrigieren von Texten.“

schen Grammatik und Wörterbuch kaum vermeidbar“ und gelten „allgemein als durchaus sinnvoll“ (Mugdan 1989 a, 732). Im Übrigen werden sie auch von Nutzern erwartet (vgl. Wiegand 1985). So ist in den allermeisten Wörterbüchern neben (expliziten) flexionsmorphologischen und (meist impliziten) syntaktischen Angaben zu den Lemmata außerdem noch eine separate „Wörterbuchgrammatik“ enthalten. Wie wichtig der Bezug auf eine Wörterbuchgrammatik ist, führen Bergenholtz/Mugdan (1984, 53) aus:

Wir gehen [...] davon aus, daß alle Angaben im Wörterbuch auf eine bestimmte Grammatik bezogen sein müssen, die als integrierter Teil des Wörterbuchs dem Benutzer offen gelegt werden soll. Diese Wörterbuchgrammatik wird wenigstens eine doppelte Funktion haben müssen: Zum einen beschreibt sie Strukturen der Sprache und liefert somit Überblicksinformationen, auf die von den einzelnen Wörterbuchartikeln verwiesen werden kann. Zum anderen erläutert sie alle im Wörterbuch verwendeten grammatischen Termini und gibt dabei eine Einführung in das zu Grunde gelegte Grammatikmodell.

Für *exlexiko* sollen die dreibändige „Grammatik der deutschen Sprache“, die am Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, erarbeitet wurde, bzw. GRAMMIS, das grammatische Informationssystem des IDS<sup>2</sup>, die Funktion der Wörterbuchgrammatik übernehmen. Mit beiden sind die grammatischen Angaben in *exlexiko* eng abgestimmt; das grammatische Online-Informationsangebot GRAMMIS soll außerdem auch durch Links mit *exlexiko* verbunden werden.<sup>3</sup>

Bei Stichwörtern, die noch nicht vollständig lexikografisch bearbeitet sind, wird auf eine ebenfalls „ausgelagerte“ Grammatik verwiesen, und zwar auf die Wortgrammatik und die grammatischen Wörterbücher der Firma Canoo.<sup>4</sup> Dies geschieht in der derzeit gültigen Online-Ansicht mithilfe eines Links (vgl. Abbildung 1).

Mithilfe dieser Verlinkung will *exlexiko* einen Zugang zu (nicht korpusbasierten und extern zu verantwortenden) grammatischen Informationen ermöglichen, um die Nutzer(innen) bei grammatischen Fragen zu noch nicht bearbeiteten Stichwörtern nicht im Stich zu lassen.

<sup>2</sup> Vgl. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>.

<sup>3</sup> Die Verlinkung zwischen den beiden Online-Informationsangeboten kann sowohl zwischen Informationstexten und Benutzerhinweisen in *exlexiko* und Seiten der systematischen Grammatik in GRAMMIS erfolgen (schon jetzt realisiert), als auch (zukünftig) zwischen *exlexiko*-Stichwörtern und Einträgen im grammatischen Wörterbuch (z. B. *abzüglich*, *andernfalls*) und im terminologischen Wörterbuch (z. B. *Nomen*, *Verb*) von GRAMMIS realisiert werden. Umgekehrt kann auch von GRAMMIS aus zu fertig bearbeiteten Stichwörtern in *exlexiko*, z. B. bestimmten Verben, verlinkt werden.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu <http://www.canoo.net>. Diese Seiten sind Teil der Canoo Language Products. Sie entstanden in Kooperation zwischen der Universität Basel, der Vrije Universiteit Amsterdam, des IDSIA Lugano und der Canoo Engineering AG.

## Aal

### Lesartenübergreifende Angaben

Orthografie

Normgerechte Schreibung: Aal

Worttrennung: Dieses Wort ist nicht trennbar

Weitere grammatische Informationen (z. B. Angabe der Wortart, Flexionstabellen) können Sie hier abrufen: [canoo.net](http://canoo.net)

Abbildung 1: Verlinkung zur Wortgrammatik in Canoo im Wortartikel *Aal*

## 1.2 Darstellung von Grammatik im Wörterbuch

In gedruckten Wörterbüchern findet sich Grammatik an verschiedenen Stellen, was Bergenholtz (1983 b, 72) ausführt:

Zur Grammatik im Wörterbuch finden sich Angaben in der Wörterbuchgrammatik bzw. den Benutzerhinweisen, in enzyklopädischen Übersichtsartikeln, bei den Lemmata, die grammatische Termini bezeichnen, explizit und/oder implizit bei jedem einzelnen Lemma.

Nur teilweise deckt sich dies mit den Verhältnissen in *lexiko*: Die Wörterbuchgrammatik von *lexiko* ist, wie oben ausgeführt, sozusagen „ausgelagert“. Enzyklopädische Übersichtsartikel wird es in *lexiko* innerhalb der Benutzerhinweise in der Online-Fassung des Wörterbuches geben.<sup>5</sup> Stichwörter, die grammatische Termini bezeichnen, gibt es auch in der *lexiko*-Stichwortliste (z. B. *Ablaut*, *Substantiv*, *Kasus*). Neu ist schließlich der Versuch, in *lexiko* die grammatischen Angaben in den einzelnen Wortartikeln so explizit wie möglich zu machen. Schließlich hat die lexikografisch-linguistische Forschung in ihren Überlegungen dazu, was Grammatik im Wörterbuch bezweckt und wie sie am besten präsentiert werden soll, besonders häufig die stark verkürzte Darstellung grammatischer Angaben in gedruckten Wörterbüchern kritisiert. So führt etwa Jackson (1985, 58) aus:

Because of the restriction of space that dictionaries always suffer under, it is unavoidable that some form of coding needs to be used [...]. Unfortunately, it seems to be the case that the more detailed the grammatical information, the more elaborate must the coding system become [...]. The lexicographer must then begin to

<sup>5</sup> Da die Benutzerhinweise zurzeit noch ausgebaut werden, kann hier kein Beispiel gezeigt werden. Angedacht sind aber z. B. wortartenbezogene Einträge.

balance understandability and ease of use with comprehensiveness and overall usefulness of the dictionary.

Grammatische Angaben in *ellexiko*-Wortartikeln können, dank der hypertextuellen Publikation im Internet, ausführlich erfolgen, z. B. bei der Erfassung des syntaktischen Verhaltens bestimmter Wortarten, der Beschreibung von Valenzeigenschaften bestimmter Wortarten und der Erörterung morphologischer Charakteristika. Damit ist gegenüber der Printlexikografie ein deutlicher Fortschritt zu verzeichnen. Schließlich verwenden viele gedruckte Wörterbücher, wenn sie überhaupt Aussagen über das syntaktische Verhalten bestimmter Wörter machen, gerne stark kodierte Angaben (bei den Verben z. B. „tr. V.“ für „transitives Verb“ oder Ziffern, die auf bestimmte Satzbaupläne verweisen, die man in der Wörterbuchgrammatik nachschlagen muss). Zu Recht wird diese Praxis, insbesondere im Hinblick auf Lerner des Deutschen als Fremdsprache kritisiert, denn „coded information poses problems of interpretation and use for the foreign learner“ (Cowie 1989, 590). Zusätzlich können die grammatischen Angaben in *ellexiko* durch Kommentare, Hinweise<sup>6</sup> und Belege<sup>7</sup> ergänzt werden.

Die einzelnen grammatischen Informationen werden dank der granularen Modellierung der XML-Struktur<sup>8</sup> so explizit wie möglich im *ellexiko*-Wortartikel eingetragen. Dies hat den Vorteil, dass später einmal nach ihnen recherchiert werden kann. In den *ellexiko*-Wortartikeln sind so eine Menge grammatischer Informationen enthalten, die in der zurzeit (seit Sommer 2004) gültigen Online-Ansicht unterdrückt werden, weil sie für einen Laiennutzer weder in einer Rezeptions- noch Produktionssituation von Nutzen sind (z. B. Aussagen über die Deklinierbarkeit von Adjektiven oder über Stellungseigenschaften von Partikeln). Für Expertennutzer sind sie aber interessant. Die grammatischen Angaben sind also auch Teil unseres Informationssystems für linguistische Experten.<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. hierzu C. Müller-Spitzer, Die Modellierung lexikografischer Daten, und A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

<sup>7</sup> Vgl. hierzu A. Klosa, Belege in *ellexiko*, in diesem Band.

<sup>8</sup> Vgl. C. Müller-Spitzer, Die Modellierung lexikografischer Daten, in diesem Band.

<sup>9</sup> Vgl. U. Haß, *ellexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

### 1.3 Ermittlung der grammatischen Angaben

*exlexiko* gewinnt alle grammatischen Informationen aus dem zu Grunde liegenden, sehr umfangreichen Korpus<sup>10</sup> und berücksichtigt damit die Kritik, die nicht korpusbasierte grammatische Angaben bislang erfahren haben. So bemerkt etwa Mugdan (1989 b, 523):

The inevitable conclusion is that reliable information on inflectional morphology can only be given on the basis of a sufficiently large corpus.

Zugleich werden die grammatischen Angaben dem generell in *exlexiko* geltenden Prinzip der Korpusbasiertheit gerecht.<sup>11</sup> Damit bietet *exlexiko* nicht nur Informationen, die bisher in Wörterbüchern möglicherweise gar nicht enthalten waren, sondern verzeichnet auch in allen Fällen, in denen mehrere Varianten nebeneinander stehen, beide unter Angabe ihrer relativen Häufigkeit.<sup>12</sup> Empirisch basiert können so z. B. Aussagen darüber gemacht werden, ob es im *exlexiko*-Korpus häufiger *der* oder *das* Jogurt heißt, oder ob ein Adjektiv hier tatsächlich nicht flektiert wird (gibt es *ein lila Halstuch* neben *ein lilanes Halstuch* und was ist verbreiteter?). Alle Schwankungen werden also erfasst und beschrieben, aber nicht explizit bewertet. Die Entscheidung, welche Variante ein(e) Schreiber(in) verwenden will, bleibt damit ihm/ihr überlassen, doch erleichtern die Angaben zur relativen Häufigkeit im *exlexiko*-Korpus diese Entscheidung.

Das Prinzip der Korpusbasiertheit bedeutet für die grammatischen Angaben sowohl eine Chance als auch ein Problem. Die Chance liegt darin, dass in *exlexiko* nur beschrieben wird, was im *exlexiko*-Korpus vorzufinden ist. *exlexiko* schreibt grundsätzlich nichts vor, wie das Beispiel *weben* in Abbildung 2 zeigen soll:

<sup>10</sup> Vgl. hierzu P. Storjohann, Das *exlexiko*-Korpus, in diesem Band.

<sup>11</sup> Vgl. hierzu U. Haß, *exlexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

<sup>12</sup> Vgl. hierzu auch A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

## **weben** Lesart ‚Gewebe herstellen‘

### **Grammatik**

Wortart:	Verb (schwach/stark)
3. Pers. Sing. Ind. Prät. Aktiv:	(er/sie/es) webte (meist), wob (manchmal)
Partizip Perfekt:	gewebt (meist), gewoben (manchmal)
3. Pers. Sing. Konj. Prät. Aktiv:	(er/sie/es) webte, wöbe (nicht im <i>alexiko</i> -Korpus belegt)
Perfektbildung:	mit <i>haben</i>
Passiv:	bildbar

Abbildung 2: Markierung einzelner Flexionsformen durch Häufigkeitswörter im Wortartikel *weben*. Lesart ‚Gewebe herstellen‘

Dieses Verb schwankt in beiden Lesarten (‚gestalten‘ und ‚Gewebe herstellen‘) zwischen starker und schwacher Flexion. Der Nutzer kann anhand der so genannten Häufigkeitswörter („manchmal“, „meist“ usw.) zu jeder angegebenen Konjugationsform erkennen, ob die schwache oder die starke Flexionsform in der einzelnen Lesart im *alexiko*-Korpus die häufigere ist. Damit folgen wir einem Vorschlag von Bergenholtz/Mugdan (1984, 63), der auch für die Nutzer erläutert wird, wenn sie einen Informationstext zur Grammatik aufrufen oder in den Benutzerhinweisen nachschlagen.<sup>13</sup>

Andererseits ist der enorme Zeitaufwand, der für die Erarbeitung solcher Angaben auf Korpusbasis nötig wird, nicht zu vernachlässigen. Problematisch ist auch, wie mit Lücken im *alexiko*-Korpus umzugehen ist, also mit Fällen, in denen Formen eines Paradigmas, die in der Artikelstruktur vorgesehen sind, nicht im *alexiko*-Korpus belegt sind.<sup>14</sup> Das Beispiel *weben* in Abbildung 2 zeigt, welche Lösung hierfür gefunden wurde: Hinter der Konjunktiv-Form *wöbe* steht der Eintrag „(nicht im *alexiko*-Korpus belegt)“. Alle anderen angegebenen Konjugationsformen zu *weben* haben keine entsprechende Markierung. Dies bedeutet, dass im *alexiko*-Korpus nicht belegte Formen kompetenzgestützt in den Wortartikel eingetragen werden, um berechtigten Nutzerinteressen gerecht zu werden. Alle im Artikel erfassten Konjugationsformen des Verbs werden außerdem Suchwörter sein<sup>15</sup>, sodass in *alexiko* auch aus diesem Grund Vollständigkeit angestrebt wird. Über die Markierung dessen,

<sup>13</sup> Vgl. hierzu Tabelle 1 in A. Klosa. Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

<sup>14</sup> Solche korpusbedingten Lücken sind von tatsächlichen Defekten in Flexionsparadigmen zu unterscheiden: "Defective morphological behaviour of a word means that one or more cells in the word-form paradigm are systematically lacking, thereby creating gaps (lacunae, holes in the pattern). Occasionally, the term *blocking* is used. Typical defective behaviour concerns whole subsets of forms, e. g. all plural forms or all first and second person forms, rather than individual forms in isolation." Karlsson (2000, 647).

<sup>15</sup> Vgl. hierzu U. Schnörch. Die *alexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

was nicht im Korpus belegt ist, will *lexiko* aber zugleich dem Prinzip der Korpusbasiertheit gerecht werden.

## 2. Die einzelnen Wortarten

In *lexiko* sind die grammatischen Angaben beim einzelnen Stichwort so konzipiert, dass der Lexikograf zunächst die Wortart des untersuchten Stichwortes in seiner jeweiligen Lesart<sup>16</sup> bestimmen muss. In Abhängigkeit von dieser Entscheidung sind dann einzelne Angaben zu machen. Unter einem Stichwort bzw. Lemmazeichen können also Lesarten mit unterschiedlicher Wortartenzuordnung und demzufolge unterschiedlichen grammatischen Angaben erscheinen (z. B. *modern*: Lesart ‚zeitgemäß‘ = Adjektiv, Lesart ‚verfaulen‘ = Verb<sup>17</sup>).

Diese Verfahren entspricht damit teilweise der gängigen Praxis, geht aber auch über diese hinaus<sup>18</sup>:

Wortarten stellen eine der Säulen für die Strukturierung der Lexikoneinträge dar. [...] Bei Lemmata, die mehreren Kategorien zugeordnet werden, wird der Übergang von einer Kategorie zu einer anderen als das Gliederungsprinzip der Wörterbuchartikel hervorgehoben. [...] Durch die Wortart werden wesentliche morphologische und erste grobe syntaktische Angaben gemacht. Durch die Wortart wird eine semantische und/oder syntaktische Mehrdeutigkeit festgehalten. (Bergenholtz 1983 a, 25)

Dabei übernimmt *lexiko* das Wortartensystem<sup>19</sup> der am IDS erarbeiteten „Grammatik der deutschen Sprache“.

Innerhalb der grammatischen Beschreibung von Präpositionen, Adjektiven, Nomen und Verben kommen so genannte Phrasenmusterangaben vor. Sie dienen dazu, die Rektion einer Präposition oder die Valenz eines Adjektivs, Nomens oder Verbs zu exemplifizieren. Sie werden lexikografisch als extremste Abstraktionsstufe aus den Ergebnissen der statistischen Kollokationsanalyse<sup>20</sup> und evtl. weiterer Korpusauswertung gewonnen und sind von der

<sup>16</sup> Lesartenspezifizierungen (vgl. U. Haß, Das Bedeutungsspektrum, in diesem Band) erhalten derzeit keine eigenen grammatischen Angaben, sondern übernehmen diese von der jeweils übergeordneten Lesart. Nach Erarbeitung der Artikel des Demonstrationswortschatzes ist deutlich geworden, dass es nötig sein wird, die grammatischen Angaben auch auf einzelne Lesartenspezifizierungen bezogen angeben zu können.

<sup>17</sup> Dieses Stichwort ist derzeit noch nicht bearbeitet.

<sup>18</sup> Zum Problem von Homonymie und Polysemie in diesem Zusammenhang vgl. U. Haß, Das Bedeutungsspektrum, in diesem Band.

<sup>19</sup> Siehe hierzu auch Bergenholtz (1983 a, 24 und 61) und Cowie (1983, 100).

<sup>20</sup> Siehe Projekt „Methoden der Korpusanalyse und -erschließung“ unter <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden/>. Die Software „Statistische Kollokationsanalyse und Clustering“ wurde auf der Basis statistischer Methoden von Cyril Belica (1995-2002) am IDS ent-

Formulierung her festgelegt: Sie bestehen immer aus dem Stichwort und (vorzugsweise) Pronomen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

<i>zu Gunsten</i>	zu Gunsten seiner/ihrer
<i>übergeben</i> (Lesart ‚sich erbrechen‘):	er/sie/es übergibt sich
<i>Arbeit</i> (Lesart ‚Tätigkeit‘):	Arbeit an etwas
<i>gewiss</i> (Lesart ‚ohne Zweifel bestehend‘):	seiner/ihrer gewiss

Ergänzt und verdeutlicht werden die Phrasenmusterangaben durch die Einarbeitung von Belegen in den einzelnen Wortartikeln.

## 2.1 Flektierende Wortarten

Für alle flektierenden Wortarten orientiert sich die Angabe der Flexionsformen an traditionellen Wörterbüchern, geht aber über das bisher Übliche hinaus, weil hierbei Inkonsistenzen bestehen:

In der bisherigen Praxis verfahren die Wörterbücher bei der Auswahl der Flexionsangaben unterschiedlich und inkonsequent. So ist es typisch, bei der Deklination von Substantiven keinen Normalfall anzunehmen und stets den Genitiv Singular und den Nominativ Plural zu nennen, bei allen regelmäßigen Verben dagegen auf eine Angabe zu verzichten. (Mugdan 1982, 188)

In den folgenden Abschnitten wird erläutert, welche Flexionsangaben pro (flektierender) Wortart vorgesehen sind und welche weiteren grammatischen Angaben gemacht werden.

### 2.1.1 Adjektiv

Bei den Adjektiven gehen die Angaben über die bisher in Wörterbüchern übliche grammatische Beschreibung hinaus.<sup>21</sup> Sie umfassen einerseits flexionsmorphologische Phänomene (Deklinierbarkeit, Steigerung) und andererseits syntaktische Phänomene (Funktionen im Satz, Valenz) (vgl. Beispiel *frei* in Abbildung 3).

---

wickelt und kann seit 1995 kostenlos online genutzt werden. Zum Einsatz von Analyse- und Recherchertools in *lexiko* siehe P. Storjohann, Das *lexiko*-Korpus, Abschnitt 4. „Korpus und Analysewerkzeug“ und U. Schnörch, Der Autoren-Arbeitsplatz, in diesem Band.

21

Siehe hierzu Bergenholtz (1984, 22 ff.)



**frei** Lesart ‚unabhängig‘**Grammatik**

Wortart:	Adjektiv (deklinierbar)
Komparativ:	freier
Superlativ:	(am) freiesten (fast immer), (am) freisten (selten)
Funktion(en) im Satz:	prädikativ

**Beleg(e)**

Der Artikel 1 wird lauten: Die Medien sind **frei** und unterliegen keinerlei Zensur. (die tageszeitung, 11.10.1989, S. 12, Medien als Klammer zwischen Ost und West)

adverbial  
attributiv

Abbildung 3: Grammatische Angaben bei Adjektiven am Beispiel *frei*

So wird für jedes behandelte Adjektiv zunächst im *lexiko*-Korpus untersucht, ob es deklinierbar ist oder nicht und ob (und wenn ja, welche) Steigerungsformen belegt sind. Wird dabei etwa festgestellt, dass ein Adjektiv, z. B. *rosa*, gemeinhin als nicht deklinierbar gilt, im *lexiko*-Korpus aber deklinierte Formen belegt sind, wird im Artikel ein entsprechender sprachreflexiver Hinweis ergänzt.<sup>22</sup>

Komparativ und Superlativ werden auch dann in den Artikeln erfasst, wenn sie regelmäßig gebildet werden. Damit entspricht *lexiko* einer Forderung der Metalexikografie, die u. a. Wiegand (1985, 96) formuliert hat, nämlich „dass zur Gewinnung einer grammatischen Information möglichst wenig Zweitnachschrägegänge nötig werden“. In vielen traditionellen Wörterbüchern finden sich adjektivische Steigerungsformen nicht, wenn sie regelmäßig gebildet werden. In *lexiko* werden dagegen alle vorgesehen grammatischen Informationen zu einem Stichwort immer angegeben, egal ob sie erwartbar und vom Nutzer selbst bildbar wären, weil sie regelmäßig sind, oder umgekehrt.

Anhand der Texte im *lexiko*-Korpus wird schließlich überprüft, in welchen Funktionen im Satz (attributiv, adverbial, prädikativ) das Adjektiv vorkommt. Der Befund wird im Wortartikel durch entsprechende Belege nachgewiesen und verdeutlicht. Einschränkungen hinsichtlich der Funktionen im

<sup>22</sup> Vgl. hierzu A. Klosa. Sprachkritik und Sprachreflexion. in diesem Band.

Satz<sup>23</sup> werden sowohl in der Online-Ansicht der Artikel deutlich, wie auch über entsprechende XML-basierte Auszeichnung im Wortartikel auswertbar für Recherchezwecke.

Innerhalb der Wortartikel im *lexiko*-Demonstrationswortschatz liegt noch kein Adjektiv mit Valenzeigenschaften vor, das hier als Beispiel dienen könnte. Vorgesehen ist aber grundsätzlich die Erfassung folgender Komplemente von Adjektiven: Genitivkomplement, Dativkomplement, Akkusativkomplement, Präpositivkomplement. Dies geschieht in *lexiko* auf zweierlei Weise: einerseits über Auswählen der entsprechenden DTD-Elemente<sup>24</sup> im Artikel und andererseits über die Formulierung von Phrasenmusterangaben (z. B. *mächtig: einer Sache mächtig; böse: jemandem böse*). Auf diese Weise kann im Artikelbestand von *lexiko* später einmal nach Adjektiven mit bestimmten Komplementen recherchiert werden.

### 2.1.2 Artikel

Die Wortartklasse „Artikel“ ist eine geschlossene, nicht besonders umfangreiche Klasse, bei der in den *lexiko*-Wortartikeln das vollständige Flexionsparadigma abgebildet werden soll (vgl. Beispiel *die* in Abbildung 4). Dabei wird in der XML-basierten Artikelstruktur danach klassifiziert, ob sie in beiden Numerus und in allen Genera vorkommen, sodass (zukünftig) nach solchen Artikelwörtern recherchiert werden kann, die nur im Singular (z. B. *einer, eine, eines*) oder die nur im Plural (z. B. *solche*) vorkommen.

<b>die</b> Lesart ‚bestimmter Artikel‘		
<b>Grammatik</b>		
Wortart:	Artikel, feminin	
Deklination:	Nominativ Singular	<i>die</i>
	Genitiv Singular	<i>der</i>
	Dativ Singular	<i>der</i>
	Akkusativ Singular	<i>die</i>

Abbildung 4: Grammatische Angaben der Artikel am Beispiel *die*

<sup>23</sup> Das Adjektiv *frei* übernimmt beispielsweise in der Lesart ‚unabhängig‘ alle Funktionen im Satz, während es in der Lesart ‚ohne Hilfsmittel‘ nur in adverbialer und attributiver Funktion belegt ist.

<sup>24</sup> Vgl. C. Müller-Spitzer, Die Modellierung lexikografischer Daten, in diesem Band.

Der Eintrag von schwankenden Formen ist möglich und kann mithilfe von Verwendungshäufigkeitsangaben, Kommentaren und Belegen ergänzt werden. Alle im Artikel eingetragenen Flexionsformen sind zugleich als Suchwörter vorgesehen.<sup>25</sup>

Bei den nach Genera unterschiedenen Artikeln (z. B. *der, die, das*) werden jeweils alle Formen des Nominativ Singular und der Nominativ Plural als einzelne Stichwörter angesetzt.<sup>26</sup> Jedes dieser Stichwörter erhält nur sein Flexionsparadigma.

### 2.1.3 Nomen

In *ellexiko* umfassen die grammatischen Angaben zu den Nomen Deklinationsangaben, die Beschreibung von Auffälligkeiten beim Artikelgebrauch und die Beschreibung ihrer Valenz. Grundsätzlich wird zunächst unterschieden, ob das Nomen nur im Singular, nur im Plural oder in beiden Numerus auftritt. Pluraliatantum werden als solche lemmatisiert<sup>27</sup>; liegt ein Nomen auffallend häufig eher im einen oder im anderen Numerus vor, wird es trotzdem als in beiden Numerus belegtes Nomen behandelt und ergänzend mit einem Verwendungshinweis dazu versehen, wie häufig Plural oder Singular im *ellexiko*-Korpus belegt sind:

Ist [...] im zu Grunde gelegten Korpus ein Substantiv nur im Plural belegt, sollte es auch nur in dieser Form als Lemma aufgenommen werden; tritt es überwiegend im Plural auf, ist eine entsprechende Angabe gerechtfertigt und wünschenswert. (Mugdan 1982, 209)

Die explizite XML-basierte Auszeichnung von Singulariatantum und Pluraliatantum ist deshalb wichtig, damit nach ihnen recherchiert werden kann; online wird diese Information zurzeit in der Form präsentiert, dass Nomen, die ohne Plural oder ohne Singular belegt sind, entsprechend markiert werden (vgl. Beispiel *Automobilität* in Abbildung 5).

<sup>25</sup> Vgl. U. Schnörch, Die *ellexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

<sup>26</sup> Eine Verlinkung dieser Artikel untereinander muss noch realisiert werden.

<sup>27</sup> Vgl. U. Schnörch, Die *ellexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

## Automobilität Lesart ‚Beweglichkeit‘

### Grammatik

Wortart:	Nomen (Femininum)
Nominativ Singular:	(die/eine) Automobilität
Genitiv Singular:	(der/einer) Automobilität
Ohne Plural	

Abbildung 5: Markierung von Numerusbesonderheiten bei Nomen am Beispiel *Automobilität*, Lesart ‚Beweglichkeit‘

Substantive, die im Singular belegt sind, werden außerdem nach ihrem Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum) bestimmt, was in der zurzeit gültigen Online-Ansicht der Wortartikel nach der Wortartangabe umgesetzt wird (vgl. Beispiel *Automobilität* in Abbildung 5). Ist ein Nomen in mehreren Genera im *lexiko*-Korpus belegt, kann dies im Artikel entsprechend abgebildet werden. Die Präferenz im Korpus für ein Genus wird dabei mithilfe eines Verwendungshinweises erfasst.<sup>28</sup>

Zu der Deklinationsangabe gehören schließlich die Eintragung von Genitiv Singular und Nominativ Plural (jeweils soweit belegt). Hierbei ist die Erfassung mehrerer (konkurrierender) Formen möglich, die jeweils auf der Basis der Korpusauswertung von Häufigkeitswörtern und u. U. einem sprachreflexiven Hinweis begleitet werden.<sup>29</sup> Deklinationsangaben werden grundsätzlich bei allen Nomen gemacht, also auch bei Komposita (vgl. Beispiel *Automobilität* in Abbildung 5), weil dies benutzerfreundlicher ist.<sup>30</sup> In der zurzeit gültigen Online-Ansicht der Artikel wird zusätzlich zu Genitiv Singular und Nominativ Plural auch der Nominativ Singular generiert (vgl. Beispiel *Arbeit* in Abbildung 6).

<sup>28</sup> Ein Beispiel hierfür aus dem Demonstrationswortschatz ist *Sims*.

<sup>29</sup> Ein Beispiel hierfür aus dem Demonstrationswortschatz ist *Motto*. Vgl. hierzu auch A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band; besonders Tabelle I.

<sup>30</sup> Siehe hierzu Mugdan (1982, 194): „Bei Komposita stimmt die Flexion bis auf wenige Ausnahmen mit der des letzten Kernmorphems überein [...]. Daher verzichten viele Wörterbücher hier auf eine Angabe [...], während BROCKHAUS-WAHRRIG auch bei Komposita GenSg und NomPl nennt. Letzteres ist zweifellos für den Benutzer angenehmer.“

## Arbeit Lesart ‚Tätigkeit‘

### Grammatik

Wortart:	Nomen (Femininum)
Nominativ Singular:	(die/eine) Arbeit
Genitiv Singular:	(der/einer) Arbeit
Nominativ Plural:	(die) Arbeiten
Präpositionale Anschlüsse:	Arbeit an etwas

### Beleg(e)

Deutsche Forscher drängen darauf, neben der **Arbeit an** embryonalen Stammzellen auch das Klonen von Embryonen zu erlauben. (Berliner Zeitung, 05.07.2001, Forscher plädieren für therapeutisches Klonen, S. 2.)

Arbeit für jemanden/etwas  
Arbeit mit jemandem/etwas

Abbildung 6: Grammatische Angaben im Wortartikel *Arbeit*. Lesart ‚Tätigkeit‘

Auffälligkeiten im *lexiko*-Korpus hinsichtlich des Artikelgebrauchs einzelner Nomen können im Stichwortartikel z. T. mithilfe der Vergabe entsprechender Markierungen oder mithilfe von Verwendungshinweisen dokumentiert werden. So wird ein Attribut „immer mit dem bestimmtem Artikel“ vergeben für Nomen wie (*der*) *Irak*, (*die*) *Niederlande*; ein Attribut „meist ohne Artikel“ für Nomen wie *Multimedia* oder *Funk*.

In den *lexiko*-Wortartikeln wird schließlich innerhalb der grammatischen Angaben explizit erfasst, wenn Nomen mit bestimmten Komplementen im *lexiko*-Korpus belegt sind, womit *lexiko* wiederholt geäußerten Forderungen der Metalexikografie nachkommt.<sup>31</sup> Die Beschreibung der Valenz der Nomen umfasst die Nennung der Komplemente des Nomens<sup>32</sup> und deren Realisierungen mithilfe von Phrasenmusterangaben. Im Einzelnen sind folgende Nomenkomplemente vorgesehen: Präpositionalphrase, *dass*-Satz, *ob*-Satz, Verbzweitsatz (mit W-Fragewort), Infinitivkonstruktion mit *zu*. Dabei wird die Phrasenmusterangabe, die unter Verwendung von Pronomen „neutral“ formuliert wird, anhand von Belegen illustriert (vgl. Beispiel *Arbeit* in Abbildung 6).

<sup>31</sup> Siehe z. B. Bergenholtz (1982, 28).

<sup>32</sup> Für die Entscheidung über den Komplementstatus ziehen die Lexikograf(inn)en die in Zifonun u. a. (1997, 1969 ff.) beschriebenen Tests heran.

## 2.1.4 Pronomen

Die Wortartklasse „Pronomen“<sup>33</sup> ist (ähnlich wie die der Artikel) eine nicht besonders umfangreiche Klasse, bei der in den *elexiko*-Artikeln innerhalb der grammatischen Angaben, wenn möglich, das vollständige Flexionsparadigma abgebildet werden soll (vgl. Beispiel *deine* in Abbildung 7):

Die benutzerfreundlichste Lösung bestände wohl darin, bei allen Pronomina am Anfang des Wörterbuchartikels ein vollständiges Flexionsparadigma in tabellarischer Form anzuführen. (Mugdan 1982, 232).

Dabei werden die Pronomen in der XML-basierten Artikelstruktur danach klassifiziert, ob sie in beiden Numerus und in allen Genera vorkommen, sodass (zukünftig) nach solchen Pronomen recherchiert werden kann, die nur im Singular (z. B. *was*) oder die nur im Plural (z. B. *wir*) vorkommen. Nicht flektierende Pronomen (z. B. *man*) werden als solche im Artikel XML-basiert ausgezeichnet und sind damit auch suchbar.

### **deine** Lesart ‚Possessivpronomen‘

#### **Grammatik**

Wortart:	Pronomen, feminin	
Deklination:	Nominativ Singular	<i>deine</i>
	Genitiv Singular	<i>deiner</i>
	Dativ Singular	<i>deiner</i>
	Akkusativ Singular	<i>deine</i>

Abbildung 7: Grammatische Angaben der Pronomen am Beispiel *deine*

Der Eintrag von schwankenden Formen ist auch hier möglich und kann mithilfe von Verwendungshäufigkeitsangaben, Kommentaren und Belegen ergänzt werden. Alle im Artikel eingetragenen Flexionsformen sind zugleich als Suchwörter vorgesehen.<sup>34</sup>

Bei den nach Genera unterschiedenen Pronomen (z. B. *jeglicher, jegliche, jegliches*) werden jeweils alle Formen des Nominativ Singular und der Nomi-

<sup>33</sup> Die meisten Vertreter der Wortartklasse „Pronomen“ flektieren nach Numerus, Genus und Kasus; bei einzelnen Vertretern dieser Klasse (z. B. *man*) können zwar Einschränkungen auftreten, doch soll dies die grundsätzliche Zuordnung der Pronomen zu den flektierenden Wortarten nicht verhindern.

<sup>34</sup> Vgl. U. Schnörch, Die *elexiko*-Stichworliste, in diesem Band.

nativ Plural als einzelne Stichwörter angesetzt.<sup>35</sup> Jedes dieser Stichwörter erhält nur sein Flexionsparadigma.

### 2.1.5 Verb

Die grammatische Beschreibung der Verben erfolgt in *lexiko* in drei Angabegruppen: der Einteilung des Stichwortes in eine der verbalen Subgruppen, Angaben von Konjugationsformen und Erfassung der für das Stichwort im *lexiko*-Korpus belegten Komplemente.

Als verbale Subgruppen sind in *lexiko* vorgesehen: Vollverb, Kopulaverb, Hilfsverb und Modalverb. In Abhängigkeit davon, was hier lesartenbezogen ausgewählt wird, ändert sich die Abfolge der weiteren Angaben. In der derzeit gültigen Online-Ansicht der Artikel wird die Subgruppe zwar nicht genannt, sie steht aber zukünftig für Recherchezwecke zur Verfügung.

Im Bereich der Konjugationsformen werden die Stammformen des Verbs genannt, und zwar folgendem Vorschlag entsprechend:

Nach dem Grundsatz, daß dem Benutzer zusätzliches Nachschlagen nach Möglichkeit erspart werden sollte, empfiehlt es sich, beim Lemma entweder ein Ablautschema oder die Stammformen zu nennen. [...] Wenn man die Stammformen ausschreiben will, sollte stets die 1./3. Person Singular Präteritum und das Partizip Perfekt angegeben werden, außerdem bei Abweichungen vom Vokalismus des Infinitivs: 2. (3.) Person Singular Präsens (z. B. *geben*: *gibst/gibt*), 1. Person Singular Präsens (z. B. *dürfen*: *darf*) oder Imperativ Singular (z. B. *sprechen*: *sprich*). (Mugdan 1982, 219)

Zusätzlich muss entschieden werden, ob es sich in einer Lesart um ein starkes/unregelmäßiges, ein schwaches/regelmäßiges oder ein zwischen beiden Möglichkeiten schwankendes Verb handelt; diese Information wird dem Nutzer online derzeit auch präsentiert (vgl. Beispiel *weben* in Abbildung 2). Die explizite XML-basierte Auszeichnung dient daneben der Recherchierbarkeit. Anders als in vielen traditionellen Wörterbüchern werden die Konjugationsformen in *lexiko* für starke wie für schwache Verben im Artikel eingetragen (vgl. Beispiel *missgönnen* in Abbildung 7), auch dies aus Gründen der Benutzerfreundlichkeit. Der Eintrag von schwankenden Konjugationsformen ist möglich und kann mithilfe von Verwendungshäufigkeitsangaben, sprachreflexiven Hinweisen<sup>36</sup> und Belegen ergänzt werden. Alle im Artikel eingetragenen Konjugationsformen sind zugleich als Suchwörter vorgesehen.<sup>37</sup>

<sup>35</sup> Eine Verlinkung dieser Artikel untereinander muss noch realisiert werden.

<sup>36</sup> Vgl. A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

<sup>37</sup> Vgl. U. Schnörch, Die *lexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

Auf die Eintragung der Konjugationsformen folgt die Angabe des Auxiliars, das für eine Lesart des Stichwortes im *lexiko*-Korpus bei den analytischen Vergangenheitsformen belegt ist (*haben*, *sein* oder beide). Bei schwankendem Gebrauch kann dieser mithilfe eines Verwendungshinweises erläutert werden. Im Normalfall ist in der derzeit gültigen Online-Ansicht hinter der Überschrift „Perfektbildung“ vermerkt, mit welchem Auxiliar das Stichwort in der jeweiligen Lesart belegt ist (vgl. Beispiel *missgönnen* in Abbildung 8).

## **missgönnen** Lesart ‚neiden‘

### **Grammatik**

Wortart:	Verb (schwach)
3. Pers. Sing. Ind. Prät. Aktiv:	er/sie/es missgönnte
Partizip Perfekt:	missgönnt
Perfektbildung:	mit <i>haben</i>
Passiv:	bildbar
Satzbaupläne:	jemand missgönnt (jemandem etwas)
	jemand missgönnt (jemandem) etwas
	jemand missgönnt jemandem etwas

Abbildung 8: Grammatische Angaben bei Verben am Beispiel *missgönnen*

Verben mit defektivem Paradigma werden als solche in den *lexiko*-Stichwortartikeln markiert. Als defektiv gelten in *lexiko* Verben, die keinen Imperativ bilden können, Verben, die nur im Infinitiv oder Verben, die nur im Infinitiv, im Partizip Präsens oder Partizip Perfekt verwendet werden.<sup>38</sup> Bei diesen Defekten gehen wir davon aus, dass sie im eigentlichen Sinn Defekte und nicht etwa korpusbedingte Lücken im Paradigma sind (vgl. hierzu Abschnitt 1.3). Für die Nutzer(innen) werden solche Verben in der Online-Ansicht derzeit durch Erläuterungen wie „Von diesem Verb werden nur Infinitiv und Partizipien verwendet“ markiert.

In den *lexiko*-Wortartikeln wird schließlich innerhalb der grammatischen Angaben explizit erfasst, welche Komplemente für eine Lesart eines Verbs im *lexiko*-Korpus belegt sind.<sup>39</sup> Die Beschreibung der Valenz der Verben umfasst dabei die Nennung der Komplemente und deren Realisierungen mithilfe von Phrasenmusterangaben. Dabei wird die Phrasenmusterangabe, die unter

<sup>38</sup> Im Demonstrationswortschatz liegt hierzu noch kein Beispiel vor; solche Defekte könnten etwa bei *babysitten* oder *bergsteigen* (nur im Infinitiv und in Partizipien belegt) vorkommen.

<sup>39</sup> Zukünftig soll von einzelnen Stichwörtern hingewiesen werden auf die Behandlung dieses Verbs in Schumacher u. a. (2004).



Verwendung von Pronomen „neutral“ formuliert wird, anhand von Belegen illustriert. Im Einzelnen sind folgende Komplemente vorgesehen:<sup>40</sup>

**Subjektkomplement**

Nominalphrase im Nominativ  
*dass*-Satz  
*ob*-Satz  
 Infinitivkonstruktion mit *zu*  
 Infinitivkonstruktion ohne *zu*  
 formales *es*

**Objektkomplement**

Nominalphrase im Akkusativ  
 Nominalphrase im Genitiv  
 Nominalphrase im Dativ  
 Präpositionalphrase  
 akkusativisches Reflexivum  
 dativisches Reflexivum  
 präpositionales Reflexivum  
*dass*-Satz  
*ob*-Satz  
 Verbzweitsatz  
 W-Satz  
 Infinitivkonstruktion mit *zu*  
 Infinitivkonstruktion ohne *zu*

**Prädikativkomplement**

Subjektsprädikativ  
 Objektsprädikativ

**Adverbialkomplement:**

direktive Adverbialphrase  
 situative Adverbialphrase  
 dilative Adverbialphrase

**AcI-Komplement: Infinitivkonstruktion ohne *zu***

**Verbativkomplement: Infinitivkonstruktion mit *zu***

In der Online-Ansicht der Artikel wird diese Klassifizierung derzeit unterdrückt, soll aber zukünftig für Recherchezwecke zur Verfügung stehen. Dem Wörterbuchbenutzer werden dagegen schon jetzt die Phrasenmusterangaben unter der Überschrift „Satzbaupläne“ zur einzelnen Lesart eines Verbs angeboten (vgl. Beispiel *missgönnen* in Abbildung 7).

<sup>40</sup> Diese Zusammenstellung beruht auf Zifonun u. a. (1997, 1238 ff.).

## 2.2 Nicht flektierende Wortarten

Die nicht flektierenden Wortarten unterscheiden sich in ihrer grammatischen Bearbeitung in *lexiko* dahingehend von den flektierenden Wortarten, dass zu ihnen entweder nur die Wortart angegeben wird<sup>41</sup> oder die Wortartangabe mit Aussagen über das syntaktische Verhalten erfolgt. Angaben zur Morphologie erfolgen nur bei den Adverbien (Steigerungsformen) und den Präpositionen (Verschmelzbarkeit mit dem bestimmten Artikel).

### 2.2.1 Adverb

Die syntaktischen Angaben zu Adverbien in *lexiko* umfassen die Darstellung, welche syntaktischen Funktionen das Stichwort in den Texten des *lexiko*-Korpus hat (adverbial oder attributiv) und ob der Skopus des Stichwortes darin der Satz oder die Verbgruppe ist (vgl. Beispiel *zulässigerweise* in Abbildung 9).

<b>zulässigerweise</b> Lesart ‚erlaubterweise‘	
<b>Grammatik</b>	
Wortart:	Adverb nicht steigerbar
Funktion(en) im Satz:	adverbial
Bezieht sich auf:	Verbgruppe

Abbildung 9: Grammatische Angaben der Adverbien am Beispiel *zulässigerweise*

Da es einige steigerbare Adverbien gibt (*bald, gern, sehr* usw.), können in den entsprechenden *lexiko*-Wortartikeln die im Korpus belegten Formen eingetragen werden. Der Eintrag von schwankenden Formen (z. B. *[am] ehsten/[am] ehsten*) ist auch hier möglich und kann mithilfe von Verwendungshäufigkeitsangaben, Kommentaren und Belegen ergänzt werden. Alle im Artikel eingetragenen Komparationsformen der Adverbien sind zugleich als Suchwörter vorgesehen.<sup>42</sup>

<sup>41</sup> Dies ist bei Interaktiven Einheiten und Junktoren der Fall, weshalb diese im Folgenden nicht separat behandelt werden.

<sup>42</sup> Vgl. U. Schnörch, Die *lexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

### 2.2.2 Partikel

Zu den Partikeln werden in *ellexiko*-Wortartikeln Aussagen über die im *ellexiko*-Korpus belegten Stellungen in übergeordneten Phrasen gemacht (vorgestellt, nachgestellt oder distanzgestellt). Daneben wird festgehalten, ob die Partikel vorfeldfähig ist oder nicht (vgl. Beispiel *also* in Abbildung 10). Grundsätzlich besteht auch hier die Möglichkeit, die beschriebenen Phänomene zu belegen und zu kommentieren.

#### **also** Lesart ‚Partikel‘

##### **Grammatik**

Wortart:	Partikel
Stellungseigenschaft(en):	wird vorgestellt, nachgestellt; ist vorfeldfähig

Abbildung 10: Grammatische Angaben der Partikel am Beispiel *also*

### 2.2.3 Präposition

Bei den in *ellexiko* behandelten Präpositionen wird innerhalb der grammatischen Angaben nicht nur deren Wortart vermerkt, sondern es wird auch im Artikel eingetragen, ob diese Präposition mit einem bestimmten Artikel verschmelzen kann (z. B. *auf* + *das*: *aufs*).<sup>43</sup> Zentral ist die Erfassung der im *ellexiko*-Korpus belegten Rektion zu der untersuchten Präposition. Diese wird in den Artikeln einerseits sowohl durch Auswahl entsprechender Angaben markiert, als auch durch Phrasenmusterangaben verdeutlicht (vgl. Beispiel *abzüglich* in Abbildung 11). Eine Illustrierung mithilfe von Belegen ist dabei möglich.

<sup>43</sup> Diese Angabe wird in der zurzeit gültigen Online-Ansicht der Artikel unterdrückt, wird aber für Recherchezwecke zur Verfügung stehen.

## **abzüglich** Lesart ‚ohne‘

### **Grammatik**

**Wortart:** Präposition

**Rektion:** mit Nominalphrase im Genitiv: *abzüglich seiner/ihrer*,  
*abzüglich von etwas*

Abbildung 11: Grammatische Angaben der Präpositionen am Beispiel *abzüglich*. Lesart ‚ohne‘

Im Einzelnen sind folgende Komplemente vorgesehen:<sup>44</sup>

- Präposition mit Nominalphrase
  - Nominalphrase im Genitiv
  - Nominalphrase im Dativ
  - Nominalphrase im Akkusativ
- Präposition mit Adverbialphrase

Ergänzt werden diese Angaben um einen Eintrag zur Stellung der Präposition (Anteposition, Postposition, Zirkumposition) im *lexiko*-Wortartikel.<sup>45</sup> Dieser kann ebenso wie die Angaben zur Rektion mehrfach erfolgen, da manche Präpositionen mit Nominalphrasen in verschiedenen Kasus belegt sein können und in verschiedenen Stellungen erscheinen können. Solche Schwankungen werden, wo nötig, auch mithilfe von Verwendungshinweisen und sprachreflexiven Hinweisen erläutert.

### **3. Literaturverzeichnis**

- Belica, Cyril (1995): Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. COSMAS-Korpusanalysemodul. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.
- Bergenholtz, Henning (1983 a): Grammatik im Wörterbuch: Wortarten. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (1983): Studien zur neuhochdeutschen Lexikografie IV. Hildesheim, S. 19-72. (Germanistische Linguistik 1-3/83).
- Bergenholtz, Henning (1983 b): Grammatik im Wörterbuch: Zur Terminologie und zur empirischen Basis. In: Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik 21, S. 70-92.

<sup>44</sup> Siehe hierzu Zifonun u. a. (1997, 2073 ff.).

<sup>45</sup> Diese Angabe wird in der zurzeit gültigen Online-Ansicht der Artikel unterdrückt, wird aber für Recherchezwecke zur Verfügung stehen.

- Bergenholtz, Henning (1984): Grammatik im Wörterbuch: Syntax. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (1984): Studien zur neuhochdeutschen Lexikografie V. Hildesheim. S. 1-46. (Germanistische Linguistik 3-6/84).
- Bergenholtz, Henning/Mugdan, Joachim (1984): Grammatik im Wörterbuch: von *ja* bis *Jux*. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) (1984): Studien zur neuhochdeutschen Lexikografie V. Hildesheim, S. 47-102. (Germanistische Linguistik 3-6/84).
- Cowie, Anthony Paul (1983): On specifying grammar. In: Reinhard R. K. Hartmann (Hg.) (1983): Lexicography. Principles and Practice. Tübingen. S. 99-107.
- Cowie, Anthony Paul (1989): Information on Syntactic Constructions in the General Monolingual Dictionary. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Band 1. Berlin/New York. S. 588-592.
- Jackson, Howard (1985): Grammar in the dictionary. In: Ilson, Robert (Hg.) (1985): Dictionaries, Lexicography and Language Learning. Oxford u. a. S. 53-59. (ELT Documents; 120).
- Karlsson, Fred (2000): Defectivity. In: Booij, Geert/Lehmann, Christian/Mugdan, Joachim (in Zusammenarbeit mit Kesselheim, Wolfgang/Skopeteas, Stavros) (Hg.) (2000): Morphologie. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. Berlin/New York. S. 647-654.
- Mugdan, Joachim (1989 a): Grundzüge der Konzeption einer Wörterbuchgrammatik. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Band 1. Berlin/New York. S. 732-749.
- Mugdan, Joachim (1989 b): Information on Inflexional Morphology in the General Monolingual Dictionary. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Band 1. Berlin/New York. S. 518-525.
- Schumacher, Helmut/Kubczak, Jacqueline/Schmidt, Renate/de Ruiter, Vera (2004): VALBU - Valenzwörterbuch deutscher Verben. Tübingen.
- Wiegand, Herbert Ernst (1985): Fragen zur Grammatik in Wörterbuchbenutzungsprotokollen. Ein Beitrag zur empirischen Erforschung der Benutzung einsprachiger Wörterbücher. In: Bergenholtz, Henning/Mugdan, Joachim (Hg.) (1985): Lexikografie und Grammatik, Akten des Essener Kolloquiums zur Grammatik im Wörterbuch 28.-30.6.1984. Tübingen. S. 20-98. (Lexicographica Series Maior; 3).

Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Band 1-3, Berlin/New York. (Schriften des Instituts für deutsche Sprache; 7.1).